

Brunhilde Kolb

# Kunstunterricht in der **Grundschule 4**

Von der Bildbetrachtung  
zur eigenen Kreativität

# Inhaltsverzeichnis

<input type="checkbox"/>	<b>Vorwort</b>	4
<input type="checkbox"/>	<b>„Das Rhinoceros“ von Albrecht Dürer</b>	
	Lehrerkommentar	7
	Materialien	10
<input type="checkbox"/>	<b>„Pavillons im Park Güell“ von Antoni Gaudi</b>	
	Lehrerkommentar	20
	Materialien	22
<input type="checkbox"/>	<b>„Das 30-Tage-Fax-Bild“ von Friedensreich Hundertwasser</b>	
	Lehrerkommentar	32
	Materialien	34
<input type="checkbox"/>	<b>„Der Lebensbaum“ von Gustav Klimt</b>	
	Lehrerkommentar	43
	Materialien	46
<input type="checkbox"/>	<b>„Jazz“ von Henri Matisse</b>	
	Lehrerkommentar	56
	Materialien	58
<input type="checkbox"/>	<b>Quellenverzeichnis</b>	62

# Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

In einer Welt, in der es für Kinder immer schwieriger wird, sinnliche Erfahrungen zu sammeln und Manipulationen der Medien zu durchschauen, wird die große Bedeutung einer „ästhetischen Erziehung“ immer augenfälliger.

Ästhetisch-künstlerische Erziehung meint nach Meike Aissen-Crevett nicht die Produktion gefälliger Kinderkunst, nach einfachen Anweisungen und Rezepten, sondern meint einen aktiven, durchaus störungsanfälligen Vorgang. Ästhetik wird definiert als die Lehre von der sinnlichen Erkenntnis. Sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit befähigt uns, nach Hartmut von Hentig, unsere Umwelt zu genießen, sie aber auch zu kritisieren und zu verändern. Genussfähigkeit, Kritikfähigkeit, eigenständiges Urteilsvermögen und Handlungskompetenz sind die entscheidenden Kompetenzen, die ästhetische Erziehung bewirken helfen.

Die vorliegenden Unterrichtsstunden aus dem Bereich der Bild- und Werkbetrachtung sollen Ihnen Anregungen und Unterstützung für einen Unterricht bieten, in dem ästhetische Erziehung Unterrichtsprinzip ist, oder wie Meike Aissen-Crevett formuliert, „Fächer unterliegend“ die Basis bildet.

Mit möglichst vielen Sinnen sollen die Kinder ihr Wissen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit erweitern. Phasen der Stille und des Träumens sollen ebenso ihren Platz finden wie der Versuch, sich aktiv und kritisch mit unserer heutigen Umwelt auseinander zu setzen und sie nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Nach diesem Jahr gehen selbst eingefleischte Fußballer am Wochenende begeistert ins Museum!

Viel Spaß und Erfolg mit den folgenden  
Unterrichtsbeispielen wünscht Ihnen

Brunhilde Kolb

# Erläuterungen

## zur Handhabung der Unterrichtsmappe

### Ziffernkärtchen

Die Anzahl der Ziffernkärtchen richtet sich nach der Klassenstärke (pro Schüler braucht man ein Ziffernkärtchen).

Die Schülerarbeiten liegen am Boden (am besten auf einem einfarbigen Tuch, da jede Arbeit auch angemessen präsentiert werden sollte). Auf jedes Bild wird ein Ziffernkärtchen gelegt. Anschließend bilden die Schüler eine Sprechreihe: z. B. „Das Bild Nr. 16 gefällt mir gut, weil ...“ (Es sollte vermieden werden, dass die Kinder über das Bild als Medium lediglich soziale Beziehungen verbalisieren, z. B. das Bild des „positiven Stars“ in der Klasse ist schön, das des „negativen“ hässlich).



1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34	35

# „Das Rhinoceros“

## von Albrecht Dürer

### ■ 1. Sachanalyse

---

Albrecht Dürer wurde am 21. Mai 1471 als Sohn des Goldschmieds Albrecht Dürer, eines gebürtigen Ungarn, in Nürnberg geboren. Er lernte zunächst in der väterlichen Werkstatt und von 1486–90 bei dem Maler Wolgemut. Dürer unternahm Reisen entlang des Oberrheins, aber besonders zog es ihn nach Italien. Längere Aufenthalte in Venedig beeinflussten sein künstlerisches Wirken. Dem spätmittelalterlichen Handwerkertum angehörend, dessen Fleiß und Werktreue er sich zwar zeitlebens bewahrte, ist Dürer gleichzeitig aber auch der erste deutsche Künstler, der „die Grenzen des Handwerklichen mit wachsender Bewusstheit überschritt“ (Brockhaus, 1953, Bd. 3, S. 398). So gelang es ihm wie keinem anderen Künstler seiner Zeit, durch das Abbild einer Oberfläche Seelenzustände oder Metaphysisches „durchschemmern“ zu lassen oder Stimmungen zu provozieren. Dürer war ein tief religiöser Mensch, dem seine Kunst göttliche Sendung und heilige Gabe war. Durch seinen Freund Pirckheimer eröffnete sich ihm auch die Welt des Humanismus. „Die Wissenschaft, zumal die mathematische, wurde ihm Erlebnis. Ihr Wahrheitswille sollte auch das künstlerische Schaffen durchdringen, der wahren Religion die wahre Kunst entsprechen, deren Gesetze er zu ergründen suchte“ (ebd.). Die Kunst war so für Dürer ein Weg der Erkenntnis, auf dem jedes noch so kleine Detail gewichtig werden konnte, aber auch Medium, um eine Weltanschauung zu transportieren, in der Menschliches und Ideelles sich gegenseitig bedingen und fördern.

Albrecht Dürer war ein sehr angesehener Bürger Nürnbergs. Er lebte mit seiner Frau Agnes Frey in einem stattlichen Haus am Tiergärtner- tor und war Mitglied im großen Rat. Seit 1512 war Dürer im Dienste des Kaisers Maximilian tätig.

Auf einer Reise in die Niederlande infizierte er sich mit einem Fieber, von dem er sich nicht mehr erholte. Dürer starb am 6. April 1528 in Nürnberg.

### ■ 2. Lernsequenz

---

1. UE: Wir experimentieren mit Tusche und Feder, mit Gänsekielfedern und mit Filzstiften
2. UE: „Das Rhinoceros“ von Albrecht Dürer – Werkbetrachtung mit Umgestaltung
3. UE: Die Geschichte der Fotografie  
Wichtige Entdeckungen und ihre Auswirkung auf die Malerei
4. UE: Biografische Reihe mit Werken von Albrecht Dürer

### ■ 3. Lernziele

---

#### **Grobziel:**

Die Schüler

- lernen den Künstler Albrecht Dürer kennen
- erfahren sein Werk „Das Rhinoceros“ mit möglichst vielen Sinnen
- lernen Möglichkeiten grafischer Strukturierung kennen und anzuwenden

#### **Feinziele:**

Die Schüler

- erraten das Rätseltier „Nashorn“
- betrachten und beschreiben das Bild eines afrikanischen Nashorns
- erpuzzeln mit Buchstabenkarten das Wort „Rhinoceros“



# Afrikanisches Nashorn



# Albrecht Dürer

## GRUPPE 1

Die Familie **Albrecht Dürers** lebte in **Nürnberg**. Schon als kleiner Junge **zeichnete** und **malte** Albrecht sich selbst und seine Familie so genau, dass sein Vater, ein reicher Goldschmied, ihm erlaubte **Maler** zu werden.

Berühmt wurde Dürer, weil er Menschen, Tiere, und Pflanzen so **genau** zeichnen und malen konnte, als wenn sie **lebendig** wären. Jeder Grashalm, jedes Haar oder jedes Äderchen war ihm wichtig und er malte es ganz genau.

Die Stadt, in der Albrecht Dürer lebte, heißt:

---

Welchen Beruf wählte Albrecht Dürer?

---

## GRUPPE 2

Albrecht Dürer wurde **1471** in **Nürnberg** geboren. Er absolvierte eine **Goldschmiedelehre** bei seinem Vater und eine **Malerlehre** bei einem berühmten Nürnberger Maler.

Dürer **reiste sehr gerne** nach **Italien** und **Holland** und malte, was er dort sah. Am liebsten malte er **Menschen**. Er sah sich ganz genau ihre Kleidung, ihre Haare und vor allen Dingen ihren Gesichtsausdruck an und versuchte „**ihre Seele**“ zu malen. Albrecht starb 1528 in Nürnberg.

Albrecht Dürer reiste sehr gerne. Du weißt wohin!

---

Was malte er am liebsten?

---



# Albrecht Dürer

## GRUPPE 3

**Albrecht Dürer** lebte von **1471** bis **1528** in **Nürnberg**. Schon als kleiner Junge konnte Albrecht Blumen, Tiere und die Menschen in seiner Familie so genau zeichnen, dass alle Menschen erstaunt und verwundert waren. Sein Vater war ein reicher Goldschmied und erlaubte ihm, **Maler** zu werden. Albrecht reiste nach **Italien** und **Holland** und malte alles, was ihm dort gut gefiel. Besonders Menschen und Tiere malte er gerne. Er sah jedes Haar und jede Ader und malte so genau, als wenn er durch eine Lupe geguckt hätte. Später gründete Albrecht eine **Schule, wo er Malen und Zeichnen unterrichtete**.

Wann lebte Albrecht Dürer? \_\_\_\_\_

Was tat Albrecht Dürer, als er von seinen Reisen zurückkehrte?

\_\_\_\_\_

## GRUPPE 4

Albrecht Dürer lebte von **1471–1528** in **Nürnberg**. Schon als Kind fielen seine naturgetreuen Zeichnungen und Bilder allen Menschen auf. So wurde Albrecht später ein berühmter **Maler und Zeichner** und durfte sogar für den damaligen **Kaiser Maximilian** arbeiten. Er reiste nach Italien und Holland, um sich dort neue Ideen zu holen und zu lernen oder besser gesagt, um sich „**inspirieren**“ zu lassen. Er machte auch tolle **Federzeichnungen** und **Kupferstiche**. Das heißt, er ritzte die Zeichnungen in Kupferplatten, sodass man sie dann ganz oft auf Papier abziehen konnte. Später gründete Albrecht eine eigene **Malerschule**.

Für wen durfte Albrecht Dürer arbeiten? \_\_\_\_\_

Was hat Albrecht Dürer noch alles gemacht?

\_\_\_\_\_

# Albrecht Dürer

## GRUPPE 5

Albrecht Dürer ist einer **der berühmtesten deutschen Maler**. Er wurde **1471** in **Nürnberg** geboren. Albrecht konnte sich so stark in Tiere und Menschen hineindenken, dass er nicht nur ihre „Hülle“, **also ihre Kleider oder Haare** ganz genau malen, sondern sogar ein bisschen ihre **Seele** durch die Augen durchschimmern lassen konnte. Albrecht machte viele Reisen und lernte bei vielen anderen Malern. **1528 brachte Albrecht ein schweres Fieber** von einer seiner Reisen mit nach Hause und **starb**.

Albrecht Dürer ist schon lange tot. Weißt du, wo er gelebt hat?

---

Wann lebte er?

---

Albrecht Dürer ist ein großer Meister unter den Malern. Er konnte etwas, was nur sehr wenige Maler können. Weißt du, was es ist?

---

